

Freie Trauung

Denn nicht geliebt zu werden, ist nur
misslicher Zufall, nicht zu lieben jedoch ist
Unglück. – Albert Camus

| | |
|--|------------------------------------|
| verbunden | <i>die Große</i> |
| Große Liebe | Trauung |
| faehnen-trauung-big mit ganzem Leben | das große Ja zum gemeinsamen Leben |
| sich verbinden | Freie Trauung |

Ihr Erleben – Ihr Wunsch:

In jeweils einzigartiger Weise haben Sie beide in Ihrem erwachsenen Leben im näheren und nächsten Einlassen aufeinander zum ersten oder wiederholten Mal die allgemeine Verbundenheit von allem und von jedem als einzigartig eigene, bedingungslos wohltuende Verbundenheit Ihres ganzen Lebens, als **Große Liebe** erfahren: als einzigartig eigene, einzelne und gemeinsame Teilhabe an einer *einzig* und *einzig allgemeinen*, *einzig* wohltuenden Großen Selbstverwirklichung, in der alle einzelnen und gemeinsamen, wohl- und wehtuenden Selbstverwirklichungen dieser Welt und dieses Lebens zusammengehören, aufgehoben und getragen sind. Für Sie beide war und ist das gleichbedeutend mit Ihrer bedingungslos wohltuenden und wohlwollenden Zustimmung zueinander, in der Sie sich mit Ihrem jeweils einzelnen, ganzen eigenen Leben einander anvertrauen.

Ihr einzelnes und gemeinsames Leben ist dadurch noch mal ganz anders und ganz neu geworden. Erneut sind Sie einzeln und gemeinsam in nächste Berührung gekommen mit grundlegenden Verhältnissen und Wünschen Ihres ganzen eigenen Lebens und des Lebens aller anderen Menschen.

Sie möchten dieses Erleben feiern: es in besonderer Weise anderen mitteilen und mit ihnen teilen, seine Bedeutung für Ihr ganzes Leben unterstreichen und seine erwünschten Wirkungen in Ihrem Leben fördern und erweitern.

In einer persönlichen Zeremonie können Sie:

- die besonderen Gefühle und Empfindungen, Anliegen und Wünsche Ihres Erlebens in besonderer Weise anderen mitteilen und mit ihnen teilen., ([>mehr](#)) dazu besondere Formen und Gestaltungen selber wählen oder finden lassen, Worte, Klänge, Musiken, Lieder, Farben, Düfte, Bilder und Bewegungen, wie sie in menschlicher Lebendigkeit

immer schon für dieses besondere Erleben gefunden worden sind und in denen Sie sich wiederfinden ([>mehr](#))

- die Grundlagen Ihres jeweils eigenen Lebens erinnern und als Grundlage Ihres gemeinsamen Lebens bekräftigen, mit neu geklärtem Blick besonders zu den Menschen, die für Sie in Ihrem Leben wichtig waren und es nun auch in Ihrem gemeinsamen Leben sind und bleiben werden ([>mehr](#))
- in einem Höhepunkt der Zeremonie die weiteste Grundlage Ihres Zusammenseins bestärken und bekräftigen: Ihr freies und bedingungsloses „Ja“ zueinander ([>mehr](#))
- Ihre Hoffnungen und konkreteren Wünsche für die persönliche und allgemeine Gestaltung grundlegender Verhältnisse dieser Welt und dieses Lebens zum Ausdruck bringen ([>mehr](#))
- weiteste Wünsche und größten Zuspruch wohlthuender, wohlwollender Verbundenheit mit den Ihnen nahen Menschen teilen und sie mit auf die weiteren Lebenswege geben und nehmen: Segenswünsche und Segen. ([>mehr](#))

Mit allem richten Sie Ihr Leben erneut und verstärkt an Ihren innersten und weitesten, persönlich einzigartigen und allgemeinen Lebenswünschen aus.

Bei Vorbereitung und Durchführung Ihrer Zeremonie bin ich behilflich. ([>mehr](#))

Einzigartig, humorvoll & einfach nur schön. – Rina und Torben B., Sommer 2018

Eine persönliche Trauungs-Zeremonie ist unabhängig von formellen Beurkundungen Ihrer Verbindung in institutionellen, staatlichen oder kirchlich-religiösen Zusammenhängen.

faehnchen-trauung-small-shadow
faehnchen-abschied-small

Image not found or type unknown

Image not found or type unknown

Image not found or type unknown

Höchst/zutiefst lebendig

Im Abschied aus den Kinderzeiten hatten Sie beide u.a. auch begonnen, in Ihren jeweils eigenen Weisen den neu gewachsenen Wünschen nachzugehen nach einer nun deutlicher eigenen, selbst gewählten nahen, näheren, nächsten Verbindung zu einem anderen Menschen, speziell des anderen oder eigenen Geschlechts – oder – wie in Kinderzeiten selbstverständlich – in einer zunächst noch deutlicher spürbaren Offenheit für beide Geschlechter...;

und egal...

...wie Sie dann in Ihren diesbezüglichen Erkundungen Ihre Wünsche weiter geklärt haben, sei es im

tätigen Ausprobieren oder im wachsamem Beobachten mehr aus einem Abstand heraus...;

...wie Sie darin zunächst „unbewusst“ bestimmter vorgegebenen, von irgendwoher übernommenen und eingepprägten, vorgefassten Wunsch-Bildern und Wunsch-Vorstellungen mit entsprechenden Erwartungen und Absichten nachgegangen sind...;

...wie Sie mehr und mehr – und mehr und weniger schmerzhaft – diese eigenen Wunschbilder und Erwartungen als erste eigene Täuschungen wahrgenommen haben – und entsprechend ent-täuscht waren, – nicht wie oft und am liebsten angenommen, von anderen, sondern an erster Stelle sich selbst ent-täuscht, von eigenen Täuschungen befreit hatten, – sei es in mehreren, meist einzeln aufeinander folgenden, kürzer oder länger währenden Verbindungen, vielleicht im Wechsel mit längeren oder kürzeren Zeiten eines „Alleinseins“, – oder sei es innerhalb einer, vielleicht schon früh begonnen, nur mit ganz kleinen Unterbrechungen gebliebenen Verbindung...;

...wie Sie sich darin immer wieder neu von bestimmteren Vorstellungen von „Großer Liebe“ und entsprechenden Erwartungen verabschiedet haben...; –

neu frei

...und egal, ob Sie es dann vielleicht fast schon aufgegeben hatten, dass es diese erwünschte Erfahrung „Großer Liebe“ für Sie überhaupt jemals geben würde..., oder ob Sie „gar nichts mehr davon“ wissen wollten, „von Männern“, „von Frauen“, von dieser „komplizierten“ nächsten Nähe zu einem anderen, – ob Sie in dieser Hinsicht dann mal für eine Weile, vielleicht überhaupt das erste Mal deutlicher allein gewesen waren, sich darin auch sehr wohl fühlten und so überhaupt nicht auf irgendeiner dringlicheren oder gar „angestregten“ Suche waren...., – oder ob Sie schon so lange so selbstverständlich zusammen waren, dass die Frage nach nochmaligen Erweiterungen Ihrer Nähe zueinander schon fast wie vergessen schien..., –

in all dem hatten Sie jedenfalls Ihren „Wunschhaushalt“ neu aufgeräumt und neu gelichtet, hatten mehr oder weniger bewusst so manche ersten vorgefundenen und übernommenen Bilder, Erwartungen und Absichten und die entsprechend ausgeprägten Wünsche hinter sich gelassen, sich von ihnen verabschiedet, von ihnen befreit, fühlten sich in ihrem eigenen und alleinigen Leben neu frisch und „aufgeräumt“, neu offen, frei...; –

neu verbunden, neu „verliebt“

und genau in dieser neu erweiterten, von alten Absichten, Bildern und Erwartungen befreiten Offenheit, –

genau darin war es dann passiert, unverhofft und ungedacht, ungeplant sowieso, ganz locker, leicht, – da war dann vielleicht zu irgendeiner beiläufigen Zeit oder Gelegenheit ein bis dahin unbekannter Mensch in Ihre Nähe gekommen, der dazu noch möglicherweise vorherigen ersten Bildern so überhaupt nicht annähernd entsprach, oder Sie kannten sich schon länger und es war wie gewohnt – oder einfach nur ein nettes Wiedersehen nach längerer Zeit..., und gänzlich offen, unbefangen konnte alles beginnen... , –

und dann war plötzlich alles so ganz schnell ganz anders geworden...,

da war dann plötzlich – für Sie beide sehr bald schon gleich gespürt – mit diesem gerade noch gänzlich unbekanntem – oder schon ganz lang gekanntem Menschen derjenige, diejenige in Ihrer Nähe, mit dem, mit der Sie einfach nur ganz schnell und unaufhörlich zunehmend spürten und erlebten, dass und wie sehr mit ihm, mit ihr die Möglichkeit einer Erfahrung „Großer Liebe“ plötzlich so ganz neu und so ganz nah an Sie herangerückt war...., –

und neu „verliebt“, so wie vielleicht bislang noch nie oder schon ganz lange nicht mehr, war es gleich schon fast wie selbstverständlich geworden, sich aufeinander einzulassen, alles immer wieder neu so nah und so vertraut, so anvertrauend, wie Sie das von sich selbst und von anderen noch nie oder schon ganz lange nicht mehr gekannt hatten...

und alles bewährte sich immer wieder neu aufs Beste...; und von Anfang an wussten Sie in zunehmender Gewissheit, dass da mit und in diesem Zusammensein noch weitere erwünschte Erfahrungen und Schritte verbunden sein würden...;

Momente, Augenblicke...

Und dann waren Sie vielleicht schon länger zusammen, bald oder irgendwann in einer gemeinsamen Wohnung, vielleicht erst nochmal sehr mit Ihren einzelnen beruflichen Ausbildungen oder Klärungen beschäftigt..., –

aber irgendwann war dann, so gar nicht unbedingt ganz gleichzeitig, für Sie beide spürbarer geworden, dass da diese immer schon mit erwünschten weiteren Erfahrungen und Schritte näher rückten, – äußerlich vielleicht angestoßen durch konkreter werdende Überlegungen, Ihr Zusammensein auch öffentlich-rechtlich beglaubigen zu lassen, – auch das ein Schritt zu nochmal größerer Verbindlichkeit...;

und in diesen Zeiten eines nochmal spürbar zunehmenden und deutlicher verbindlicheren Einlassens, da gab und gibt es dann diese Augenblicke, die auch im nächsten Zusammensein immer einzeln, für Jede*n einzigartig sind und bleiben, zu denen Jede*r seine, ihre eigenen Vorwege hat, ihnen in ganz eigenen Weisen entgegengeht, – auch nur entgegengehen kann, weil diese Augenblicke in so gar keiner Weise vorhersehbar oder gar planbar sind, –

aber dann waren sie irgendwann einmal plötzlich für Sie beide da gewesen, vielleicht im direkteren Zusammensein oder einzeln, allein für sich, ausgelöst vielleicht durch ein vorangegangenes oder bevorstehendes Erleben besonderer Nähe miteinander, – diese Augenblicke Ihres immer erst einmal einzigartig eigenen Erlebens „Großer Liebe“, Augenblicke einzigartig eigener bedingungsloser, einzig wohltuender Verbundenheit, in denen kurzzeitig alles um Sie herum aufgehoben und wie aufgelöst ist, alles Anfangen und Enden, alles Woher oder Wohin, alle Einschränkungen und Bedingungen, alles Verbinden, alles Trennen, Unterscheiden, – einfach alles nur gelöst, gelassen, gegeben und geschenkt,.. einzig haltlos überfließende Lebendigkeit, Tränen des Glücks vielleicht- für kurze Augenblicke alles einzig unverhältnismäßig, einzig bedingungslos, einzig wohltuend, in unwiderlegbarer und unvergesslich stimmender Gewissheit, – kürzeste Augenblicke einzigartig eigener höchst selbstgewisser und selbst zugestimmter Teilhabe an einer *einzig* attraktiven, *einzig* haltlos überfließenden, *einzig* wohltuenden Großen Selbstverwirklichung, in der alle einzelnen und gemeinsamen, wohl- und wehtuenden, mehr und weniger attraktiven Selbstverwirklichungen dieser Welt und dieses Lebens zusammengehören, aufgehoben und getragen sind. ([>mehr](#))

Wirkungen –

ein großes Ja

Auch wenn diese Momente selbst so kurz, so fassungslos, so „unwirklich“ sind, dass Sie z.B. manchmal einfach schnell „abgehakt“ und in der Schublade für „Unrealistisches“ verschwinden, – so entfalten sie aber auch von dort gleich schon mehr oder weniger deutlich ihre ganz eigenen Wirkungen: Sie spüren und erleben einfach eine noch mal wieder neu erweiterte Verbundenheit mit diesem geliebten Menschen, – und Ihre nun so gänzlich lebensumfassende, so gänzlich freie, bedingungslose Zustimmung, Ihr großes Ja zu ihm, zu ihr – fürs ganze Leben sowieso, aber wie selbstverständlich über Anfang und Ende noch hinaus, – frei von Absichten, Erwartungen, von Leistungen und Gegenleistungen, – unabhängig von jeder Eigenart des Anderen – und zugleich bedingungslose Annahme all seiner, ihrer mit gegebenen Eigenarten...;

und auch wenn dieses immer einzigartig einzelne, fassungslose, unmittelbar direkte Erleben „Großer Liebe“ zunächst vielleicht nicht gleichzeitig war, die, der andere „noch etwas brauchte“... so blieb es ihm, ihr nicht verborgen, dass da beim anderen alles nochmal wieder „mehr“ bedingungslos geworden – und in seiner Attraktivität einfach nur ansteckend war..., – und mit dieser Ansteckung wurde auch beim anderen die Offenheit für das Erleben eines solchen einzigartig eigenen Augenblickes immer größer... , –

bis zu dem Moment, wo klar war, dass und wie sehr Sie beide mit Ihrem und durch Ihr Zusammensein diesen Augenblicken „Großer Liebe“ entgegen gegangen waren, sie sich gegenseitig haben möglich werden lassen, – und alles dann in ein beidseitiges, einziges und bedingungsloses Großes Ja zueinander hatte münden können, – ein einzigartig gemeinsames, gleich-stimmiges, gleich stimmendes Ja, mit dem es fast umgehend klar war, dass Sie beide das nicht für sich behalten konnten – und dass Sie das auf jeden Fall irgendwann in nächsten Zeiten einmal vor und mit anderen in besonderer Weise würden bestärken und bekräftigen wollen.

ansteckend

Und schon mit den ersten Kundgaben von Ihrem neuen Großen Ja zueinander konnten Sie erleben, wie „ansteckend“ das wirkte, wie sehr alle erwachsenen Menschen, denen Sie es mitteilten, eigentlich gleich wussten, kannten, wiedererkannten, was Sie da gerade miteinander erlebt hatten, – und wie sehr Sie damit zugleich an ihre gebliebenen, bleibenden, zumeist aber eher mehr zurückgestellten Wünsche gerührt hatten nach einem wieder neuen, eigenen Erleben dieser so höchst attraktiven, bedingungslos wohltuenden Nähe und Verbundenheit. Diese zutiefst anregende, höchst aufregende Erinnerung an weiteste und innerste, einzigartig eigene, intimste, „wirkliche“ und „eigentliche“ Lebenswünsche ist wohl immer der weiteste Hintergrund für all diese unzähligen kleineren und größeren Aufregungen und Aufwendungen anderer, die sich sofort ergeben, sobald ein Paar sein erstes großes Ja zueinander kundgetan hat.

neu verbindlich – neu unterscheidend

Die neu bedingungslos erweiterte, gegebene, geschenkte, schenkende, anerkennende Verbundenheit mit dem Anderen rührte auch in Ihnen beiden von Beginn an direkt an alte Wünsche in Ihnen selber, an Ihre „wirklichen“, weiterreichenden und tiefer liegenden Lebenswünsche, an diese **höchsten Lebenswünsche** nach einfach nur bedingungsloser, einzig wohlwollender und wohltuender Wahrnehmung, Anerkennung und Erweiterung der einzigartig eigenen Unterscheidungen und Verbindungen in allen Zusammenhängen und Verhältnissen dieser Welt und dieses Lebens....,

und mit dieser neu auffrischenden Erinnerung an Ihre weitesten Lebenswünsche veränderten sich weit über Ihr beider nächstes Zusammensein hinaus nach und nach alle näheren und weiteren Verhältnisse Ihres Lebens, – zu sich selbst, zu anderen Menschen, zur Natur auf diesem Planeten, zu dieser Erde, zu Sonne Mond und Sternen..., –

fast wie selbstverständlich und oft erst fast wie unmerklich haben Sie begonnen, Ihr ganzes eigenes Leben noch mal wieder neu an diesen „wirklichen“ und „eigentlichen“ Wünschen zu orientieren, wahrzunehmen und entsprechend auszurichten, – in zunehmender Deutlichkeit, spürten, spüren Sie, wer und was Ihnen in Ihrem Leben wirklich gut getan hat und gut tut, wer Ihnen wirklich wohl gesonnen war und ist, wo, wie und mit wem Sie Ihren „wirklichen“ Wünschen folgen und gefolgt sind und wo nicht, wie und wo ihnen im gemeinsamen, im allgemeinen Leben und Zusammenleben entsprochen wird, wo nicht..., – und mit wachsendem Gespür geht dann irgendwann alles in entsprechend folgende, konkrete Taten über... .

teilen, mitteilen – feiern

Schon gleich oder sehr bald nach dem ersten beidseitigen Großen Ja zueinander allein zu zweit in irgendeinem einzigartigem gemeinsamen Moment konnten Sie dieses Erleben gar nicht für sich behalten, – konnten gar nicht anders, als es anderen mitzuteilen und es mit ihnen zu teilen..., –

und schon da war Ihnen auch in ersten Weisen klar, dass Sie dieses Große Ja, diese neue, innerste und weiteste Grundlegung Ihres Zusammenseins dann irgendwann in nächsten Zeiten auch noch einmal in außergewöhnlicher, in feierlicher Weise vor und mit den Ihnen lieben und nahen Menschen in allen für Sie wichtigen und bedeutsamen innersten und weitesten Zusammenhängen bekräftigen, bestärken und erweitern wollen, sich von und mit ihnen hoch-leben lassen, Ihr Großes Ja mit ihnen feiern wollen.

Hohe/tiefe Töne...

Ihr beider Erleben „Großer Liebe“ ist ein außergewöhnliches, jeweils einzigartig eigenes und gemeinsames Erleben, das für Sie beide mit einer freien und bedingungslosen Zustimmung zueinander verbunden ist.

Mit einer **Feier** können Sie dieses besondere Erleben und diese Zustimmung in besonderer Weise anderen mitteilen, sie wertschätzen und würdigen, mit anderen teilen und damit erweitern und bekräftigen.

Eine **Zeremonie** ist ein besonderer Teil einer Feier. In ihr kommt der Anlass der Feier in einer noch mal besonders vorbereiteten, feierlichen, konzentrierten und gebündelten Weise zum Ausdruck.

Als Beginn und Auftakt einer Feier kann sie eine gute Grundlage für ein besonderes Gelingen der gesamten Feier sein und die erwünschten, erweiternden und bekräftigenden Wirkungen in Ihrem weiteren Leben fördern.

Im Unterschied zu einer Zeremonie in einem institutionellen Rahmen ist bei einer persönlichen Zeremonie **nichts vorgegeben**. Sie können **alles selber zusammenstellen**. Sie suchen sich die Ihnen entsprechende Unterstützung, wählen eine für Sie passende **Zeit** aus, einen besonderen **Ort**. Die Zeremonie kann am gleichen Ort stattfinden wie die weitere Feier. Überall kann für die besondere Zeit der Zeremonie ein besonderer Raum oder Platz hergerichtet werden.

Zur weiteren Ausgestaltung der Zeremonie können Sie besondere **Texte, Gedichte, Geschichten, Musiken, Lieder** auswählen, die vielleicht in Ihrem eigenen und gemeinsamen Leben eine besondere Bedeutung bekommen haben. Auch für Sie bedeutsame **Bilder, Zeichen, Gesten, Bewegungen, Tänze, Düfte, Farben oder Formen** können dort ihren stimmigen Platz bekommen. Einziges Kriterium ist immer, dass Sie sich und Ihr eigenes und gemeinsames Erleben darin wiederfinden, dass es für Sie stimmt und zu Ihnen passt.

Sie und Ihre Angehörigen, Freundinnen und Freunde können selber **eigene Beiträge** entwickeln und gestalten. Sie können etwas aus dem **gegenwärtigen kulturellen Geschehen** wählen, können ebenso an vielfältigste **ältere Vorgaben** anknüpfen, die in der Menschheitsgeschichte immer schon zum Erleben „Großer Liebe“ gefunden und entwickelt worden sind. Auch wenn in älteren, bislang immer institutionellen Hochzeitszeremonien die Betonung der jeweiligen gemeinschaftlichen Grundlagen, Vorstellungen und Bilder, speziell von „Großer Liebe“ und einem Zusammensein als Paar vorrangig war und ist, so ist in ihnen auch immer eine Würdigung des jeweils einzigartigen

persönlichen Erlebens mit enthalten.

Alle Vorgaben können Sie variieren und miteinander mischen.

Bei allem kann ich Ihnen behilflich sein.

Grundierungen

Eine Hochzeitsfeier ist an erster Stelle Bekräftigung Ihrer beider persönlichsten, innersten und weitesten Grundlage Ihres Zusammensein, Ihres gemeinsamen Großen Ja zueinander, – mit Ihrem ganzen Leben, fürs ganze Leben. Aber Ihr ganzes Leben besteht eben nicht nur in Ihrer beider Zweisamkeit, sondern verlief und verläuft in zahllosen weiteren vorangegangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Zusammenhängen und Verhältnissen, die wiederum zur Grundierung Ihres ganzen Lebens teils von Anfang bis zum Ende mit dazugehören.

Mit diesen Grundlagen leben Sie alltäglich, nur reden Sie nicht jeden Tag darüber. Sie sind teils so nah und fast wie selbstverständlich da, dass auch gar nicht besonders über sie geredet werden muss. Einige dieser Grundlagen sind wiederum so weitreichend und tieflegend, so „eingemacht“ und „intim“, dass über sie gar nicht so einfach mal nebenbei und wie gewöhnlich geredet werden kann.

In den ersten Zeiten nach Ihrem Zusammenkommen haben Sie beide sich schon einmal in einem ersten „großen Erzählen“ voneinander die Zusammenhänge und Verhältnisse, die Ihnen jeweils einzeln besonders nah und wichtig waren, sind und bleiben werden, gegenseitig vorgestellt, sie teils bald schon näher und konkreter kennengelernt. Und so manche dieser jeweils einzelnen Zusammenhänge und Verhältnisse waren dann bald schon zu selbstverständlichen gemeinsamen Grundierungen Ihres Zusammenseins geworden.

Zu diesen einzelnen und gemeinsamen Grundierungen gehören mit zuallererst die ihnen lieben, nahen Menschen, die Sie teils von ersten Lebensanfängen an besonders begleitet haben und Sie u.a. eben auch mit darauf vorbereitet haben, dass Sie beide sich finden konnten und nun Ihr großes Ja einander zusagen können, – die Menschen, mit denen Sie dann auch dieses Ja zusammen feiern wollen, – oder die Ihnen, wenn Sie verhindert oder vielleicht schon gestorben sind, dabei in besonderer Weise in den Sinn kommen, – Eltern, Großeltern, Geschwister, Verwandte, Freundinnen und Freunde.

In einer persönlichen Zeremonie können all die für Sie bedeutsamen, näheren und weiteren Grundlagen Ihres einzelnen und gemeinsamen Lebens einmal aus ihrer Selbstverständlichkeit und ihren tieferen Lagen herausgeholt, hervorgehoben und hoch gezeigt werden. Besonders vorbereitet und gebündelt, verdichtet und konzentriert zum Ausdruck gebracht können sie in ihrer Bedeutung, ihrer Weite, Tiefe und Gewichtung noch mal wieder in ganz neuer Weise spürbar und erfahrbar werden.

Dazu zeige ich Ihnen verschiedene Möglichkeiten auf, die dann in die Gestaltung der Zeremonie einfließen können und bei deren vorheriger Ausgestaltung ich Ihnen behilflich bin.

Das große Ja zum gemeinsamen Leben

In einem besonderen Höhepunkt der Zeremonie können Sie beide sich dann noch einmal die persönlichste Grundlage Ihres Zusammenseins ausdrücklich zusagen: Ihr beider einzigartiges Erleben großer Liebe und die sich daraus ergebende, freie und bedingungslose Zustimmung zueinander: das große Ja zu Ihrem gemeinsamen Leben. Sie haben sich bereits ein erstes Mal getraut, sich dieses Ja einander zuzusagen und leben schon eine Weile damit als neuer und nun weitester Grundlage Ihres Zusammenseins. Mit dieser „ersten Trauung“ war aber zugleich der Wunsch verbunden gewesen nach weiterer Mitteilung, Bekräftigung und Feier in und mit einer „Großen Trauung“ in den nächsten und weitesten Zusammenhängen und Verhältnissen Ihres Lebens.

Ihr „**Ja-Wort**“ in dieser Hochzeitszeremonie können Sie sich in verschiedenen Weisen geben: Ihr jeweils einzelnes „Ja“ kann ganz wörtlich die Antwort sein auf eine Ihnen vorher gestellte kurze Frage, die von Ihnen mit vorbereitet wurde.

In einer etwas erweiterten Weise können Sie sich Ihre bedingungslose Zustimmung zueinander in einem etwas ausführlicheren „Versprechen“ zusagen. Darin kann in einigen Sätzen noch einmal etwas mehr zum Ausdruck kommen, was Sie mit Ihrem Ja zueinander meinen und was es für Sie bedeutet.

Eingeleitet werden kann das „Ja-Wort“ oder das Versprechen mit einer gegenseitigen „**Liebeserklärung**“, in der Sie beide sich noch einmal vor allen dort Ihre Bedeutung füreinander in besonderer, vorher vorbereiteter Form zusagen. Das ist möglich auch als eine gegenseitige Überraschung (wobei eine Person Ihres Vertrauens vorher einmal beides gesehen hat, hauptsächlich zwecks gewisser formaler Übereinstimmung, wenn z.B. zunächst die*der eine 2 Zeilen, die*der andere 2 Seiten geschrieben hat).

Zumeist nach dem Ja-Wort können Sie sich zur weiteren Bekräftigung und sichtbaren Verdeutlichung vor allen gegenseitig **Ringe** anstecken.

Und dann können Sie auch einem verbreiteten Wunsch entsprechen, der seine Herkunft wohl noch diesen Zeiten verdankt, in denen öffentliche Liebesbekundungen erst gestattet waren, nachdem die Verbindung offiziell bestätigt war: jetzt dürfen Sie sich dort auch vor uns allen **küssen...**

Hoffnungen und Wünsche

Die Feier Ihres Erlebens „Großer Liebe“ und Ihrer beider freien und bedingungslosen Zustimmung zueinander ist für alle Beteiligten Erinnerung und Auffrischung der weitesten und tiefsten Lebenswünsche nach *einfach nur* bedingungsloser, *einzig* wohlthuender und wohlwollender Wahrnehmung, Anerkennung und Erweiterung einzigartig eigener, einzelner und gemeinsamer Unterscheidungen und Verbindungen in den wohl- und wehtuenden Verhältnissen und Bedingungen dieser Welt und dieses Lebens. Diese Wünsche sind allen Menschen gemeinsam. Sie erstrecken sich auf das ganze einzelne und gemeinsame Leben und reichen über seinen Anfang und sein Ende noch hinaus.

Auch wenn diese Wünsche selber und auf Dauer unerfüllbar sind, es ihre Erfüllung nur umsonst und nur geschenkt gibt: die unwiderstehliche Attraktivität und das Wissen um die Möglichkeit ihrer Erfüllung und ihrer Wirkungen lassen diese Wünsche als **Hoffnung** ständig weiter wirken: sie sind und bleiben fortwährender Anstoß, bewusste oder unbewusste Maßgabe und Richtschnur, um in allen Verhältnissen immer wieder neu vorgegebene Bedingungen entsprechend zu erweitern, neue Erweiterungen bedingungslos wohlthuender und wohlwollender Wahrnehmung und Anerkennung einzelner und gemeinsamer Unterscheidungen und Verbindungen zu ermöglichen und zu verwirklichen.

In der Zeremonie können Sie im Blick auf die aktuelle Gestaltung der Verhältnisse Ihre Hoffnungen als einzelne Wünsche konkretisieren und sie damit erneuert und verstärkt als Anstoß und Impuls mit auf die weiteren Lebenswege nehmen.

Segenswünsche, Segen

Segenswünsche, Segen, Segnen – Segen sein

Gewöhnlich zum Ausklang der Zeremonie können Sie die besten Wünsche und eine weiteste Zusage mit auf die weiteren Lebenswege nehmen und geben – Segenswünsche und Segen. Sie sind Höchstformen wohlwollenden Zuspruchs und wohlwollender Wünsche, Erinnerung und Aktualisierung der einzigartigen Teilhabe jedes Menschen an einer *einzig* und *einzig allgemeinen, einzig* attraktiven, überfließend-überflüssigen, bedingungslos wohlthuenden Großen Selbstverwirklichung, in der alle einzelnen und gemeinsamen, alle wohl- und wehtuenden, mehr und weniger attraktiven Selbstverwirklichungen dieser Welt und dieses Lebens zusammengehören, aufgehoben und getragen sind ([>mehr](#)). Die Erinnerung an diese Teilhabe ist zugleich die Erinnerung daran, dass in jedem Menschen die Möglichkeit einer Erfüllung selbst „unmöglicher“, selbst unerfüllbarer, weitester und tiefster Lebenswünsche immer schon und unauflöslich mitgegeben ist.

Segenswünsche sind einzelne Weisen des Wunsches, alles, was wir tun und was uns begegnet, auch in den verhältnismäßigen, wohl- und wehtuenden Bedingungen dieser Welt und dieses Lebens als einen Segen, als segensreich erleben zu können, als *einzig* bedingungslos wohlwollend und wohlthuend. Segenswünsche sind zwar auf einzelne Personen, Anlässe, Aspekte oder Bereiche gerichtet, sind aber zugleich möglichst weitgehend ohne eine Bedingung und unabhängig von direkten Erwartungen und konkreten Wünschen. Sie sind eine Steigerung der üblichen „Glückwünsche“, sie gelten für glückliche wie ebenso für unglückliche Zeiten, „in guten wie in

schlechten Tagen“.

Segen, Segnen ist dabei der direkte, letztlich wechselseitige, sich selbst und allen andern zugetraute und zugemutete **Zuspruch** eines *einzig* bedingungslosen Wohlwollens und Wohlseins: im Wissen um die eigene, einzelne und gemeinsame Teilhabe an einer *einzigsten, einzig* unverhältnismäßig überflüssigen, bedingungslos wohltuenden Großen Selbstverwirklichung ist es ihre augenblickliche Aktualisierung, ein Miteinander-Teilen *einzig* bedingungslosen Wohlwollens und Wohlseins, als Geben und Nehmen, – intimste Kommunikation in weitester Verbundenheit, nächste Berührungen einer innersten „Heiligkeit“, die jedem Menschen zu jeder Zeit in einzigartiger Weise zu eigen ist – und die wir uns selbst und jedem anderen nur zuzutrauen, zuzumuten brauchen – (und weswegen wir dann nicht nur den Papst oder den Dalai Lama, sondern uns alle gegenseitig sehr wohl als „Eure Heiligkeit“ anreden könnten, – wirkt im Gebrauch erst etwas wie ein Slapstick, ist aber auch überhaupt nichts „Schweres“ oder „Erhabenes“, – stille, leise oder laute Vorübungen können erstaunliche Wirkungen zeigen...).

Jede*r kann segnen

Segen und Segnen ist nichts speziell Religiöses oder Magisches, was einige erwachsene Menschen können oder dürfen, andere nicht. Es ist Ausdruck eines allgemeinen, „allgemein-religiösen“, menschlich erwachsenen *Wissens*, das auch in der deutschen Sprache zum Teil noch in der Alltagssprache lebendig ist („meinen Segen hast Du“). Es bedarf zum Segnen, zum aktuellen Miteinanderteilen *einzig* bedingungslosen Wohlwollens keiner besonderen Befähigung oder Erlaubnis. Sie brauchen nur Ihrem erwachsenen *Wissen* um die eigene, einzelne und gemeinsame Teilhabe an einem *einzig* überfließenden, *einzig* bedingungslosen Wohlwollen und Wohlsein trauen – und es „fließen lassen“, – es teilen, mitteilen, still für sich oder ausdrücklich, mit welchen für Sie stimmigen Worten oder Gesten auch immer. Bekannte Gesten sind z.B. das Ausbreiten der Arme oder eine „Handauflegung“, das flache Auflegen beider Hände auf den Kopf des anderen. Leider sind sie oft noch „speziell-religiös“ „aufgeladen“ und darin mit der Vorstellung einer besonderen Segens-Kompetenz, einer besonderen Befähigung dazu behaftet. Das Miteinanderteilen dürfte jedenfalls dann am deutlichsten zum Ausdruck kommen, wenn es in gleicher Weise im gegenseitigen Wechsel erfolgt. Segnen ist immer zugleich die eigene Öffnung für den Segen der anderen.

Segen sein

Die weitest reichende „Segenshandlung“ wäre dann aber sowieso nicht mehr das speziell betonte Geben und Nehmen eines Segens, Segnen oder Gesegnet werden, sondern: **Segen sein**. Da kommt dann wieder eine Bemerkung aus dem Alltag ins Spiel, in dem wir uns vermutlich umso wohler fühlen werden, je mehr wir es anderen und auch uns selber sagen können – oder es selbst gesagt bekommen, wenn auch vielleicht mit anderen Worten: „**Es ist ein Segen, dass es Dich gibt!**“ – Da fallen dann einzig bedingungslose Anerkennung, höchstes Lob und schönstes Wohlgefühl fast ununterscheidbar und in eins zusammen, – höchst wirksam, – mit vorher ungeahnten, aber immer schon höchst erwünschten Weiterwirkungen im eigenen und im gemeinsamen Leben.

Vorbereitung, Kosten

Als Erstes biete ich Ihnen ein relativ kurzes, meist ca. einstündiges, unverbindliches und kostenfreies Gespräch an. Dabei können Sie mich persönlich kennenlernen und ich kann Ihnen alles etwas ausführlicher vorstellen. Das Gespräch erfolgt an einem vereinbarten Ort. In Ausnahmefällen und bei größeren Entfernungen kann es auch telefonisch oder über Skype erfolgen. Für die Zeremonie folge ich immer zum Ort Ihrer Wahl.

Nach einer Zusage gehört dann ein mehrstündiges, direkt persönliches Vorbereitungsgespräch dazu, üblicherweise bei Ihnen zuhause. Weitere Vorbereitungen bis zur Fertigstellung erfolgen zumeist über Email und Telefon.

Kosten, Bezahlung:

– die **zumeist übliche Variante** ist die Zahlung einer vorher vereinbarten Festsumme auf Grundlage meines ungefähren Zeitaufwandes und eines bestimmten Stunden- oder Tagessatzes, orientiert an vergleichbaren Tätigkeiten, u.a. mit speziellen Arbeitszeiten;

-- eine **mögliche Variante** ist die, wenn Sie nachher oder vorher selber für sich einschätzen, was die Zeremonie und meine Unterstützung Ihnen wert ist und dazu eine entsprechende Summe finden, gesehen im Zusammenhang und im Vergleich mit anderen „Dienstleistungen“ Ihrer gesamten Feier und den dazugehörigen Aufwendungen; – zur Orientierung nenne ich Ihnen im Vorwege einen ungefähren Stundenaufwand, Fahrtkosten usw.;

– die **mir liebste Variante** wäre es, in einer Welt zu leben, in der eine Feier und eine Zeremonie zu den Hoch-Zeiten des Lebens ein „Grundrecht“ bzw. ein allgemein anerkannter und geförderter Wunsch aller erwachsenen Menschen ist. Die hauptverantwortlich unterstützende Tätigkeit bei einer Zeremonie wäre ein weltweit entwickelter und anerkannter „Öffentlicher Dienst“, mit beauftragt und mit finanziert von einem noch zu erfindenden Gremium bzw. Organ der UN oder einer vergleichbaren, weiter entwickelten Einrichtung. –